

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatl. M. 1.80, vierteljährl. M. 5.40. — frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr 5.40. — einschl. Postbestellgeld. Einzelnummern 7. — M. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad. Bankkonto: Direction d. Discontoges., Zweigst. Wildb. Postsparkonto Stuttgart Nr. 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum M. 14.—, auswärts M. 16.—. — Reklamezeile M. 40.—. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionsversteigerung werden jeweils 8 M. mehr berechnet. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachschlagewährung weg.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung Th. Gatz in Wildbad.

Nummer 264

Gericht 179

Wildbad, Freitag, den 10. November 1922

Gericht 179

57. Jahrgang

### Wie steht Deutschland?

Bei der Erörterung der Möglichkeiten für den Wiederaufbau Deutschlands und die Regelung der ihm auferzwungenen Kriegsschuldungen wird das Wichtigste zu meist vergessen: die Feststellung, wie es denn eigentlich heute um die Grundlagen unserer Wirtschaft steht. Eine ehrliche Bilanz der deutschen Wirtschaft ist um so notwendiger, je mehr die Scheinblüte unserer Industrie nicht nur das Inland, sondern auch das Ausland, namentlich das Kontraktionen von uns fordernde Ausland, über die wirkliche Lage und damit die wirkliche Leistungsfähigkeit des deutschen Volks täuscht.

Vor dem Krieg wurde das deutsche Volkvermögen auf 350 Milliarden Goldmark, das daraus gewonnene Jahreseinkommen des deutschen Volks auf 40 Milliarden Goldmark, der jährliche Ueberschuß der deutschen Wirtschaft auf 5 Milliarden geschätzt. Das reine Spartkapital im Inland betrug dabei rund 70 Milliarden. Während des Kriegs wurden dem Reich 95 Milliarden in Kriegsanleihen zur Verfügung gestellt, die teils Spar-, teils auch Betriebskapital darstellten. Da die Aufbringung eines Teils dieser Anleihen bereits in die Zeit der beginnenden Banknotenermehrung fiel, sei ihr Gesamtwert mit 70 Milliarden Goldmark angesetzt. Die 140 Milliarden Goldmark, die das deutsche Volk danach im Inland an Geldwerten mindestens befaßt, sind heute völlig entwertet. Auch die vorläufigste Rechnung wird jedenfalls feststellen müssen, daß das deutsche Volk mindestens 100 Milliarden Goldmark durch den Krieg und die Geldentwertung verloren hat. Diese Entwertung der Ersparnisse des deutschen Volks ist die furchtbarste Blutentziehung, die ein großer Wirtschaftskörper jemals erfahren hat. Nicht etwa nur die breiten Massen der deutschen Spar- und Rentner, sondern der größte Teil der früher „Wohlhabenden“, soweit dieser Wohlstand nicht auf dauernden „Sachwerten“ beruhte, sind darüber verarmt, die Gesamtwirtschaft aber hat durch diese Blutabzapfung gewaltige Antriebsmöglichkeiten verloren.

Weiterhin haben wir infolge des Friedensvertrags die deutschen Kapitalien im Ausland, die deutsche Flotte und die deutschen Kolonien verloren, ferner ungeheure Werte an Material, Sachleistungen und Bargeld hingeben müssen. Mit 50 Milliarden Goldmark sind diese Verluste noch außerordentlich niedrig eingeschätzt.

Damit wäre das deutsche Volkvermögen von rund 350 auf höchstens 200 Milliarden Goldmark verringert. Von der Wirtschaftsgrundlage aber, die nach Entziehung dieser Werte verblieb, haben wir weiterhin durch den Gewaltfrieden verloren: sechs unserer ergiebigsten Industrie- und Landwirtschaftsgebiete, bei ersteren rund ein Drittel unserer Kohlenlager, zwei Fünftel unserer Hochöfen, annähernd drei Viertel unserer Eisenerze. Rund ein Drittel der früheren unbeweglichen Produktionsgrundlagen ist damit dem deutschen Volk entzogen worden. Burden inzwischen auch neue Bodenschätze in Deutschland erschlossen, sind auch sonst bei stärkerer Anspannung unserer Wirtschaft teilweise Ausgleichsmöglichkeiten vorhanden, so bleibt doch ein dauernder Verlust deutscher Produktionsgrundlagen, der mit 50 Milliarden Goldmark sehr gering bewertet wäre.

An Stelle eines Volkvermögens von 350 Milliarden Goldmark besitzen wir heute also nur noch rund 150 Milliarden. Von ihnen soll das deutsche Volk leben, das an Kopfszahl nur um wenige Millionen hinter der Vorkriegszeit zurücksteht! Neben diesen äußeren Abgängen steht hier der innere Abgang durch die Verminderung der Produktion. Auf der uns verbliebenen Grundlage erzeugen wir heute nur rund 60 Prozent, in der Landwirtschaft — wenn man von der diesjährigen Missernte noch absehen will — rund 75 Prozent der Vorkriegszeit. Ist auch der Rückgang der Erzeugung naturgemäß nicht in Ziffern auf die schmälere Wirtschaftsgrundlage abzustellen, so ergibt sich doch aus beidem, der äußeren und inneren Verminderung unserer Wirtschaftskraft, mit Deutlichkeit, daß das deutsche Volk heute im Verhältnis zur Kopfszahl weit weniger als die Hälfte von dem zu verzehren hat, was ihm früher zur Verfügung stand.

Der ganze Mahnsinn der Entschädigungsforderungen tritt mit dieser Feststellung klar vor Augen! Das deutsche Volk kann ohne äußerste Anspannung seiner Wirtschaft nicht

### Tagespiegel

Der bisherige italienische Botschafter in Paris, Graf Sforza, wurde von Mussolini „in den Ruhestand versetzt“. Das gleiche Schicksal haben die italienischen Vertreter in Madrid, Helsingfors und Tokio.

Auf die Note der Verbündeten, die die türkische Forderung der Räumung Konstantinopels usw. abweist, hat die Regierung von Ankara den Oberkommissaren die Antwort zugehen lassen, sie müsse auf der Räumung durch die Verbandsgruppen und der Entzerrung der Kriegsschiffe bestehen.

Das englische Kriegsschiff „Pittsburg“ in Gibraltar hat Befehl erhalten, nach Konstantinopel abzugehen.

Bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten am 8. November haben nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen die Demokraten unerwartet große Erfolge erzielt.

einmal leben, noch viel weniger an das Ausland Tribut zahlen, ohne in Elend und Hunger zu versinken.

Die Quacksalber, die heute noch Rezepte in der Tasche haben, nach denen Deutschland nicht nur selber die Festigung der Mark ins Werk setzen, sondern auch noch ohne Schaden Zahlungen an das Ausland leisten können sprechen davon, daß der gegenwärtige große Marksturz in einer Zeit erfolge, in der Deutschland nicht mit Entschädigungsteilungen belastet sei. In Wirklichkeit zahlt Deutschland auf Grund des Schatzwessche-Abkommens sogar laufend 10 Millionen Goldmark monatlich zur Einlösung der an Belgien gegebenen Wechsel. Es zahlt aber vor allem rund eine Milliarde Goldmarkwerte jährlich für die feindlichen Besatzungen, es zahlt Ausfuhrabgabe und es liefert Sachwerte, von denen allein die Kohle im Jahre mehr als 600 Goldmillionen ausmacht! Stehen den 60 Millionen Deutschen heute schon vielleicht nur noch 15 Milliarden jährliches Einkommen zur Verfügung gegenüber mehr als 35 Milliarden vor dem Krieg, so geben wir auch in diesem Jahr trotz der „Erleichterungen“ hinsichtlich der Barzahlungen weit mehr als 2 Milliarden Goldmark an das feindliche Ausland ab.

Mit dieser Bilanz der deutschen Wirtschaft wäre schon vollauf erklärt, weshalb die deutsche Mark ständig sinken muß. Dazu kommt, daß der Wert der deutschen Ausfuhr von 10 auf etwa 4 Milliarden Goldmark gesunken ist und daß unsere Zahlungsbilanz eine starke Passivität aufweist.

Diese Bilanz unserer Wirtschaft muß die Grundlage aller Maßnahmen sein, die wir zu treffen haben, um das deutsche Volk vor dem äußersten zu bewahren, im Inneren wie nach außen.

### Neue Nachrichten

#### Die deutschen Vorschläge überreicht

Berlin, 9. Nov. Die Vorschläge der Reichsregierung wurden gestern Abend der Entschädigungskommission überreicht. Sie stützen sich im wesentlichen auf die Gutachten der ausländischen Sachverständigen einschließlich der Heranziehung des Goldschatzes der Reichsbank. Die Regierung verpflichtet sich, unter der Voraussetzung, daß die Grundzüge der Sachverständigen von der Entschädigungskommission anerkannt werden, durchgreifende Maßnahmen zur Behebung der schwebenden Schuld und zum Ausgleich des Reichshaushalts zu ergreifen.

Der Reichskanzler besprach heute vormittag mit den Parteiführern. Hierbei wurde auch die Einberufung des Reichstags festgestellt. Voraussichtlich wird der Reichstag am nächsten Montag zusammentreten.

#### Französische Willkür

Frankfurt a. M., 9. Nov. Der Oberkommandierende des französischen Besatzungsheeres hat die Anlegung eines Übungsplatzes für Abwerfen von Fliegerbomben bei dem pfälzischen Dorf Dudenhofen, in unmittelbarer Nähe von Speyer, befohlen. Zu dem Zweck müssen ganze Wälder ausgerodet und viele Morgen besten Ackerbodens, der meist kleinen Landwirten gehört, verwendet werden. Die Kosten hat Deutschland zu tragen. — Was sagt die Reichsregierung zu dieser brutalen Willkür?

#### Schulstreik in Sachsen

Dresden, 9. Nov. Am 1. November, dem katholischen Feiertag Allerheiligen, hatten die katholischen Eltern in Sachsen auf Aufforderung des neuen bischöflichen Ordinariats die Kinder nicht zur Schule geschickt, obgleich eine Verordnung des sozialistischen Kultusministers Fleißner das Fernbleiben der Kinder an Tagen, die nicht von dem neuen Gesetz

in Sachsen als öffentliche Feiertage erklärt sind, verboten hatte. Der Justizminister kann nun gegen das bischöfliche Ordinariat und gegen die Eltern ein Strafverfahren wegen offener Auflehnung gegen das Staatsgesetz einleiten.

#### Strafverfahren gegen Urarbeitslister

München, 9. Nov. Die Oberstaatsanwaltschaft München hat gegen die Erfinder und Verbreiter der Meldungen, daß in Bayern ein „nationaler Faschistenputsch“ vorbereitet werde, das Strafverfahren wegen Landesverrats eingeleitet. Die Räume der sozialdemokratischen „Münchner Post“ wurden polizeilich durchsucht. — Die Alarmnachricht hatte in Berlin vor kurzer Zeit große Aufregung verursacht.

Der älteste deutsche Bergführer, Alois Enmoser, genannt „Anderles Lois“, ist in Dorf bei Lebensfeld (Tiroler Oetzthal) im Alter von 92 Jahren gestorben. Seine Besteigung der Wagenspitze (3533 Meter) am 29. September 1869 erregt heute noch Bewunderung.

#### Deutschland soll auch Italiens Kriegsschulden bezahlen

Paris, 9. Nov. Der römische Vertreter des „Pelle Parisien“ hatte eine Besprechung mit dem neuen italienischen Schatzkanzler Rocca, der die auschweifendsten Projekte zur Lösung der italienischen Finanzkrise entwickelte. Er sagte u. a.: „Italien ist nicht reich genug, dem besiegten Deutschland in wohlthätiger Weise seinen Anteil an den Entschädigungszahlungen nachzulassen. Italien muß die Regelung mit derselben Stärke verlangen wie Frankreich, denn es verausgabte bereits 10 Milliarden für den Wiederaufbau, die es Deutschland nicht schenken will. Deutschland muß auch Italiens Kriegsschulden bezahlen. Wenn England und Amerika Interesse an Deutschlands Wiederaufbau haben, so sollen sie auch die Kosten dafür tragen, sie brauchen nur auf ihre Forderungen zu verzichten.“

#### Der Sturz des Franken

Paris, 9. Nov. Der starke Rückgang des Frankenkurses wird in der Presse fast mit Leidenschaftlichkeit besprochen. Es wird behauptet, daß die Londoner Börse nicht wenig dazu beigetragen habe; auch die Fehler in Frankreich, die zu großen Ausflüssen im Ausland nötigt, und die nicht zu vermeidende ungünstige Lage des Staatshaushalts haben ihr Anteil. Es wird aber nicht verschwiegen, daß die Hauptursache in dem Scheitern der Berliner Verhandlungen liegt. Der Regierung wird vorgeworfen, daß ihre Haltung in der Entschädigungsfrage, die mit allen Sachverständigen-urteilen und sogar mit der Ansicht Belgiens im Widerspruch stehe, im Land ein Gefühl der Unsicherheit erzeuge. Der Bürger merke, daß in der Entschädigungsfrage etwas nicht stimme. Wenn das so weiter gehe und der Franken weiter sinke, so könne Frankreich in ähnliche Verhältnisse geraten, wie Deutschland sie hat. Der Frankenkurs sei um empfindlicher, als er gerade in der Zeit erfolgte, wo Frankreich große Käufe von Getreide im Ausland vornehmen mußte.

#### Curzon über die englische Politik

London, 9. Nov. In einer Rede in London erklärte der Minister des Äußern Lord Curzon, der Hauptgrund für seine Politik sei die Aufrechterhaltung der Einigkeit unter den Verbündeten, besonders das Zusammenarbeiten mit Frankreich. England wünsche, daß Frankreich so viel bekomme, selbst wenn England seine Ansprüche zurückstellen sollte. Deutschland befinde sich in einem Zustand politischer Unbeständigkeit und sei durch den Zerfall seiner Währung geschwächt. Er werde dazu beitragen, daß sich Deutschland seiner berechtigten Verpflichtung entziehe, er glaube aber, daß jeder Versuch, die Frage mit Gewalt oder willkürlichen Maßnahmen zu lösen, fehlschlagen würde. Der nahe Osten befinde sich in einem Zustand des Chaos. Die Ansprüche der Angor-Türken könne nicht geduldet werden. Die Türkei müsse lernen, daß es eine Grenze für „Zugeständnisse“ gibt.

#### Vertagung der Friedenskonferenz?

Paris, 9. Nov. Poincaré ersuchte den englischen Botschafter, seine Regierung nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß die von England angeregte Vertagung der Friedenskonferenz in Konstantinopel sowohl wie in Angora Zustimmung hervorgerufen habe. Die Verzögerung würde Unzulänglichkeiten im Gefolge haben, die vermieden werden müssen.

#### Der Empfang des deutschen Gesandten in Moskau

Moskau, 9. Nov. Der neue deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau hat im Krem sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Dem Empfang wohnte Tschitscherin an. Brockdorff wurde von einer Ehrenwache begrüßt. Die Moskauer Blätter bemerken, durch die Vertretung Deutschlands durch einen bevollmächtigten Botschafter seien die seit 1918 unterbrochenen diplomatischen Beziehungen wieder her-

# Totenkopf-Flieger!!

gestellt. Sowjetrußland sei mit Deutschland durch die engsten freundschaftlichen Beziehungen verbunden und es sei die Absicht Rußlands, mit Deutschland in wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit aufs engste zusammenzuwirken.

## Vierter kommunistischer Kongreß

Petersburg, 9. Nov. Laut Russ. Tel.-Agentur wurde gestern der vierte kommunistische Kongreß aller Länder in Petersburg eröffnet. Anwesend sind u. a.: Lenin, Trotzki, Klara Zetkin, Serrati. Sinowjew erklärte in der Eröffnungsrede, der Kampf gegen die vereinigte zweite Internationale sei die Hauptaufgabe, nicht als Parteikampf, sondern als Klassenkampf.

## Württemberg

Stuttgart, 9. Nov. 50jähriges Militärdienstjubiläum. Donnerstag feiert General der Artillerie a. D. von Logan sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. General von Logan war am 9. November 1872 als Freiwilliger mit Aussicht auf Beförderung in die 5. schwere Batterie des Württ. Feldart.-Regts. 13 eingetreten. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1917 lebt er in Urach.

Stuttgart, 9. Nov. Vonder Technischen Hochschule. Der Senat der Technischen Hochschule hat mit Beginn des Wintersemesters auch die russische Sprache als Unterrichtsfach eingeführt. Gasthörer können mit Genehmigung des Rektors zugelassen werden. Zum Lehrer der russischen Sprache ist der frühere russische Gymnasialprofessor Staatsrat K. Lienenwald ernannt worden.

Stuttgart, 9. Nov. Abbau am alten Bahnhof. Am alten Bahnhof bei der Schillerstraße ist bereits mit dem Abbau des alten Bahnhofs begonnen worden. Die Signale und Gleisanlagen werden entfernt, so daß mit der Verlagerung des Empfangsgebäudes wohl in aller nächster Zeit wird begonnen werden können.

Stuttgart, 9. Nov. Strafkammer. Wegen großer Diebstähle auf dem Bitterbahnhofs in Ehlingen stand in den letzten Wochen eine 31köpfige Diebes- und Hehlerbande vor der Strafkammer. Die Angeklagten waren teils als Bitterbodenarbeiter teils in Werkstätten beschäftigt. Die Hehlergesellschaft erstreckte sich nach Heilbronn. 27 Angeklagte wurden insgesamt zu 24 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 112 000 M. Geldstrafe verurteilt. 4 wurden freigesprochen.

Stuttgart, 9. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Schlächter Doetterle aus Pforzheim und den Fleischer Schlee wegen Lebensmittelschleibungen zu einem Jahr Zuchthaus und 20 000 M. Geldstrafe, und wegen Käseschleibungen zu weiteren 20 000 M. Wegen 5 Käsehändler, die in die Schleibungen verwickelt waren, wurden Geldstrafen bis 20 000 M. ausgesprochen.

Kirchheim a. L., 9. Nov. Kinderpepung. In den nächsten Tagen beginnt die Kinderpepung in den Schulen. Die Kosten der Nahrungsmittel für 5 Wochentage trägt das Deutsche Reich etwa zu 75 Prozent, die Kinderhilfsmission der religiösen Gesellschaft der Freunde von Amerika zu etwa 25 Prozent, für den 6. Wochentag kommt die Stadtgemeinde auf.

Offenhause, 9. Nov. Pferdeverkauf des Landgestüts. Das Landgestüt brachte am Montag vier ältere und zwei dreijährige Stuten, elf zweijährige Stutfohlen und einen zweijährigen Wallach im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf. Der Verkauf war wieder sehr gut besucht. Es wurden für die Stuten 120 000 bis 835 000 M., für die Stutfohlen 201 000 bis 551 000 M. und für den Wallach 287 000 Mark erzielt.

Steinheim, 9. Nov. Heidenheim. 9. Nov. Schafweide. Die Teilgemeinde Gnannenweiler erzielte für ihre Sommer-schafweide 506 000 M. Pacht.

Gosbach, 9. Nov. Holzhaueerlöhne. Die Gemeinde vergab das Haus ihres diesjährigen Holzbedarfs um 1200 M. per Raummeter Brennholz am Hang und 1000 M. auf ebener Erde, Stammholz das Festmeter zu 900 M. Da man auf den Rann per Tag 1-1/4 Km. rechnet, so ergibt dies einen schönen Tagelohn.

Ravensburg, 9. Nov. Ausverkauf. Wie in Lindau, so hat man auch in Ravensburg und im ganzen Oberschwaben einen starken Besuch aus Vorarlberg. Es sind Vatutahändler, die alles zum Leben Nötige aus dem verarmten Deutschland aufkaufen und fortzuschleppen. Die bayerische Regierung hat der Ausplünderung des bayerischen Gebiets einen Riegel vorgeschoben; geschieht von der württembergischen Regierung nichts?

# Sehen!

## Achtung! Waldarbeiter! Achtung!

Am Sonntag, den 12. November 1922, mittags 1/2 2 Uhr findet im Hotel Weil in Wildbad eine

## Bez.-Waldarbeiter-Versammlung

statt. (Referent: Gauleiter Harder-Stuttgart)

Die sehr wichtige Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. !! Kein Ort und kein Mitglied soll fehlen!! Nur Mitglieder des Land- und Waldarbeiter-Verbandes haben Zutritt. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Der Vorstand.

## Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen :: Ortsgruppe Wildbad.

Am Sonntag, den 12. Novbr. 1922, nachm. 3 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

im Gasthaus zum „Ratskeller“. Zahlreiche Beteiligung dringend nötig.

Die Ortsgruppenleitung.

## Sofales.

Wildbad, den 10. Nov. 1922.

Linden-Lichtspiele. Freitag, Samstag, Sonntag jeweils abends 1/9 Uhr und Sonntag nachm. 4 Uhr läuft in den Li-Li der original-amerikanische Sensation-Flieger-Film „Die Raubzüge der Totenkopf-Flieger“. Es ist keine leere Redensart, wenn hier behauptet wird, daß in diesem großartigen Filmwert Sensationen gezeigt werden, die bisher kein anderer Film der Welt aufzuweisen hatte. Die Luftsensationen sind mit einer brillanten photographischen Technik aufgenommen worden, die genau jede einzelne Phase der haarsträubenden Wagnisse erkennen läßt und dem Publikum genau zeigt, daß es sich hier um wirkliche Geschehnisse und nicht etwa um Trickaufnahmen handelt. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß kein Sportfreund sich dieses Glanzstück sensationeller Fliegerei entgehen lassen wird. Atemraubende Luftakrobatik und hochdramatische Handlung sind so wunderbar miteinander verknüpft, wie nur die hochstehende neueste amerikanische Filmkunst es vermag. Dazu noch das ebenfalls ameril. Lustspiel „Der Schimmly-Alte“ in 2 Akten. Wer wirklich einmal so recht von Herzen lachen will, der komme und sehe sich dieses Lustspiel an, er wird bestimmt auf seine Rechnung kommen. Alles in allem ein Programm, das zu sehen sich niemand entgehen lassen sollte. In Anbetracht dieses wirklich einzig dastehenden Programms, finden Freitag, Samstag und Sonntag Vorstellungen statt, so daß jedermann zu einem Besuch der Li-Li Gelegenheit geboten ist.

# Linden Lichtspiele

Walther Billmann, der noch von diesem Sommer her allen in freundlicher Erinnerung steht, kommt Samstag abend hierher und veranstaltet im Hotel „goldener Ochsen“ einen lustigen Abend. Daß er hiezu der geeignetste Mann ist, ist durch sein Auftreten am hiesigen Landeslusttheater genügend erwiesen. Billmann versteht es meisterhaft, sein Publikum zu unterhalten. In seiner Begleitung befindet sich aber noch eine Größe des vergangenen Sommers, nämlich Kapellmeister Rypinski. Auch er ist noch allen rühmlichst bekannt und auch von ihm kann man nur sagen, daß er in seinem Fach ein Meister ist. So wird der Samstag abend als Solistenabend die Fortsetzung der Unterhaltungsabende dieses Sommers bedeuten und dürfte nur zu hoffen sein, daß noch mehrere solcher abende folgen. Herr Bauer zum „Ochsen“ wird sich durch solche Veranstaltungen für den Winterkurbetrieb nur Verdienste erwerben.

Neue Reisefrostmarken. Die Aufhebung der Reisefrostmarken hat zu Härten geführt, die nicht aufrecht zu erhalten sind. Wie der amtliche preuß. Pressedienst mitteilt, sollen nun wieder Anmeldebüchlein für Brot bei Reisen, die länger als vier Wochen dauern, eingeführt werden.

## Allerlei

Landwirtschaftshilfe für Kleinrentner. Die Landwirte des früheren Eisenburger Distriktes haben eine Kartoffelsammlung für Kleinrentner und sonstige Bedürftige eingeleitet. Die Kartoffeln werden unentgeltlich abgegeben. Die Sammlung wird voraussichtlich 4000 Zentner ergeben.

Das verbotene Eisenerz. Die polnischen Minister des Kriegs und des Innern haben für das Gebiet des polnischen Staats das Tragen von ehemaligen deutschen, österreichischen und russischen Kriegsauszeichnungen verboten. An Stelle des Eisernen Kreuzes, des österreichischen Kriegserden und des russischen Georgskreuzes wird ein neu eingeführtes polnisches „Freiheitskreuz“ an die Inhaber dieser Orden verteilt.

Die Geldverschwendung der jungen Leute. In Hornberg bei Triberg machten mehrere junge Burschen von denen, die viel zu viel Geld verdienen, eine Wette, daß der eine 10 Schokoladetafeln zu 100 Gramm, also ein Kilogramm Schokolade auf einen Sitz aufesse. Der Bursche brachte es auf 7/8 Tafeln, dann „konnte“ er nimmer und mußte wegen einseitiger Uebelkeit die Wette verloren geben.

Diebstahl. Auf einem Berliner Bahnhof wurden einer reisenden Dame 3 Millionen Mark in tschechischen Kronen gestohlen. Einer anderen Dame wurden in einem Kraftomnibus aus der Handtasche 150 englische Pfund (9 Millionen Mark) entwendet. — In der Pelzwarenhandlung von Rosenrauch in Leipzig wurden für 28 Millionen Mark Pelzwaren gestohlen.

# Kommen!

Weisfahrt. „Wozu brauchen Sie denn ein Auto?“ „Man kommt doch schneller aus einem Geschäft ins andere, als die Preise steigen.“ (Jugend.)

In der verkehrten Welt. Einbrecher in einer Mittelstandswohnung: „Geben Sie Ihr Geld heraus!“ — Hausherr (im Bett): „Machen Sie mal gefälligst Ihre Laterne etwas heller, dann will ich Ihnen suchen helfen.“

Der Tarif der Münchner Straßenbahn ist auf 30 M für 2 Teilstrecken, 40 M für 4 Teilstrecken, 50 M für mehr als 4 Teilstrecken, für Sonntagsfahrten auf 30 M, für Nachtfahrten auf 50 M erhöht worden. Der Preis für die Monatsnekkarte beträgt ab 1. Dezember 5950 M, für die Monatsstreckentarte 2750 M bzw. 3500 M.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs am 9. November 7512.50 (271.20). 1 Pfund Sterling 34 912.50, 100 holländ. Gulden 259 275.—, 100 Schweizer Franken 128 652.—, 100 französ. Franken 45 865.—, 100 ital. Lire 22 418.—, 100 österr. Kronen 10.87, 100 tschech. Kr. 23 790.—, 100 polnische Mark 33.—.

Notendruck. Außer der Reichsbanknoten in Berlin sind derzeit rund 20 private Druckereien mit großen Aufträgen für den Druck von Reichsbanknoten beauftragt.

Russische Goldmünzen. Zum erstenmal nach mehreren Jahren sollen, wie die Russ. Tel.-Agentur berichtet, in Rußland wieder Goldmünzen geprägt werden, Tscherwonys (10 Goldrubel) im Gewicht von 4,45 Gramm.

Auf die Internationale Arbeiterrolle für Sowjetrußland, wofür 1 Milliarde Dollar gesammelt werden sollte, sind nach der Moskauer „Iswestka“ bisher erst 50 000 Dollar gezeichnet worden. Nach dem Anleiheplan sollen die Arbeiter in den Vereinigten Staaten 500 000, in Deutschland 30 000, in Frankreich 80 000 Dollar usw. anbringen.

Mehlpreis. Der Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 wurde heute von der Edd. Mühlenvereinigung von 30 000 auf 31 000 M für den Doppelzentner erhöht. Das Geschäft stockt angesichts der unklaren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse vollkommen.

Die Margarineverwerke haben ihre Verkaufspreise abermals um durchschnittlich 377 M je Pfund erhöht. Die Händler müssen jetzt für die billigste Sorte 930 M bezahlen.

Erhöhung der Porzellangehirtpreise. Der Verband Deutsche Porzellangehirtfabriken erhöhte den Multiplikator von 19 auf 23 v. J. Danach betragen die Grundpreise das 50fache. Das bedeutet eine weitere Erhöhung der Verkaufspreise um 50 v. J.

Gefährdete Brotverjorgung. In München mußten mehrere Bäckereigeschäfte ihren Betrieb schließen, andere die Zahl ihres Bestandes vermindern, da infolge der steigenden Weizenmehlpreise und der noch ungelösten Frage des Wiederbeschaffungspreises das Betriebskapital nicht mehr ausreicht. Außerdem ist infolge der schlechten Anlieferung von Brotmehl die Aufrechterhaltung der Brotverjorgung gefährdet.

Karlsruher Produktenbörse, 8. Nov. Der heutige Börsentag war noch stürmischer, als sein Vorgänger. Trotz der hohen Preise, die die Steigerung der Weizen bei der diesjährigen ungewöhnlichen Abhängigkeit Deutschlands vom Getreideweltmarkt den heimischen Produzentenmärkten aufzwang, fand zum Zwecke dringender Bedarfsdeckung lebhafter Umlauf statt. Eine amtliche Preisnotierung ist noch nicht eingeführt.

## Märkte

Stuttgart, 9. Nov. Schlachtviehmärkte. Vom Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren gezeichnet: 287 Ochsen, 54 Bullen, 483 Jungbullen, 321 Jungkinder, 683 Rälbe, 555 Rälber, 690 Schweine, 72 Schafe, 2 Ziegen. Alles wurde verkauft. Erlos aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen 1. Güte 17 800—18 000, 2. Güte 15 000—16 800, Bullen 1. Güte 15 000—16 000, 2. Güte 12 500—14 200, Jungkinder 1. Güte 17 500—18 700, 2. Güte 15 200 bis 16 800, 3. Güte 12 500—14 500, Rälbe 1. Güte 12 500—14 500, 2. Güte 9500—11 800, 3. Güte 7200—8800, Rälber 1. Güte 23 800 bis 26 800, 2. Güte 24 500—25 500, 3. Güte 21 500—24 000, Schweine 1. Güte 38 500—41 000, 2. Güte 25 000—28 000, 3. Güte 21 000—24 000 M. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Stuttgarter Filzwarenmarkt, 9. Nov. Zufuhr auf dem Hauptlostenplatz: 200 Stück, Preis 650—700 M für 50 Kg.

Stuttgarter Rosshohlmärkte, 9. Nov. Zufuhr auf dem Hauptlostenplatz 100 Jtr., Preis 400—450 M für 50 Kg.

Niederstellen, 9. Nov. Dem Schweinemarkt wurden 50 Saug- und 2 Käufer Schweine zugeführt. Verkauf wurde das Paar Saug-schweine von 20 000—25 000 M, Käufer Schweine kosteten 22 500 M pro Paar.

Wangen, 1. u. 9. Nov. Marktbericht. Für Rosshohlmärkte wurden 200—300 M per Jtr., für Wirtschaftskügel 6—7 M, Spalierbirnen 6—7 M per Pfd. bezahlt. — Filzwarenmarkt galt 1000 M, Randkraut 650 M per Jtr. — Dem Ferkelmarkt waren 170 Stück zugeführt. Preis 10 000—16 000 M per Stück. Starke Käufer bis zu 20 000 M. Alles wurde verkauft.

# Staunen!

## Dr. med. Schwab von der Reise zurück!

Sprechstunde: 10 bis 12 Uhr.

### 7000 Mark

zahlen wir für gebrauchte alte große Mauserpistolen Kal. 7,63 mit Holzfutteral, ohne solches 6000 Mark und erbitten sofortige Nachnahme-sendung ohne Anfrage. Beschreibung: 30 cm lang, rechteckig, von oben zu laden, Stempel: Waffenfabr. Mauser, Oberndorf a. Neckar, Bisher 1000 M. Alle anderen Pistolen, auch Mauser 9 mm (Bisher 500 m) werden nicht gekauft. Waffenhandlg. Anders & Bock Königsberg Pr. 5.

### Stadt Wildbad.

### Ruzholzverkauf.

Am Samstag, d. 11. Nov. 1922, vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus hier aus Abt. Baumweg und Brunnensteich 8 Km tannene Ruzschweiter.

### Jahrgang 1872

Samstag abend 8 Uhr

### Besprechung

im Gasth. zur „Eintracht“, wozu auch die Altersgenossen eingeladen werden.

## Antien-Gesellschaft

der Textilbranche sucht geeignete Damen oder Herren

## als Detail-Reisende

gegen hohe Provision!

Sicherheitsleistung für Musterkollektion Bedingung. — Offt. unter S. C. 500 an „Invalidentendank“, Annoncen-Expediton, Berlin W. 9 erb.

## Aufkäufer für Papierholz wird gesucht.

Offt. unter L. S. 40 an d. Tagblattgeschäftsstelle.

Das beste Mittel gegen Husten bei Kindern ist

## Fenchelhonig.

A. u. W. Schmit, Med.-Drogerie

## Eingetroffen

## Futtermittel:

Weizenfuttermehl,

pro Jtr. Mk. 8500.

Roggenfuttermehl, pro Jtr. Mk. 7500, nur solange Vorrat reicht.

## Consumverein.

Kaufe jeden Posten ausgekämte

## Frauenhaare,

zu Tagespreisen.

A. Held u. Jähringer.

